

Strategie der Rede Viktor Orbáns am 15. März 2018 in Budapest.

<https://www.youtube.com/watch?v=cNNxu5S99OE>

Anknüpfend an den Kampf der Ungarn 1848 und in Anspielung auf die anderen Freiheitskämpfe Ungarns geht es heute, 2018, wieder um eine existentielle Entscheidung für Ungarn. Bei dieser Wahl entscheiden die Ungarn darüber, ob Ungarn den Ungarn gehören wird oder ob Ungarn erobert werden wird, indem die Ungarn Ungarn den Eroberern überläßt, auf Anordnung von außen.

Anknüpfend an die Geschichte Ungarns preist der Redner den Mut, die Entschlossenheit und die Tatkraft der Ungarn und ermutigt die Ungarn von heute, dieselbe Leidenschaft für ihre in ihrer Existenz bedrohten Heimat aufzubringen.

Dem Feind gibt er ein Gesicht und einen Namen: György Soros. Der in den USA lebende Ungar, der in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission auf dem Wege von NGOs und mit Subventionierung der ungarischen Oppositionsparteien die totale Wende der ungarischen Politik herbeiführen will.

Da Orbán dieses Ringen als eines über die weitere Existenz Ungarns schlechthin sieht, legt er diese Rede als eine Feldherrenrede an. Es ist die Rede eines Regenten vor seinen Truppen, die angetreten sind, um für ihre Heimat die entscheidende Schlacht zu schlagen.

Über allem hängt das Damoklesschwert der Auflösung der ungarischen Nation und der faktischen Auslöschung der Souveränität des ungarischen Staates.

Vor allen stehen die Feinde: ein mächtiger, reicher Mann mit Namen und Gesicht, der seine Söldner zu Tausenden und in NGOs gut organisiert ausgesandt hat, um auch den Ungarn ihre Heimat zu nehmen; dann die West-EU, die mittels Diktat die Immigration in Ungarn durchsetzen will und zuguterletzt natürlich die anonyme Masse von Hunderttausenden von Invasoren aus fremden Ländern mit anderem Glauben, mit anderen Traditionen, mit anderer Kultur, die allesamt mit den ungarischen unvereinbar sind.

An der Seite von allen Ungarn stehen die Polen. Wie es in der Geschichte schon oft war (Bild von den beiden Eichen, die nebeneinander mächtig herangewachsen, deren Wurzeln im Erdreich miteinander verflochten sind), steht Polen auch heute als Alliierter und Bündnispartner in unerschütterlicher Treue zum gemeinsamen Kampf um das gemeinsame Erbe der freiheitsliebenden christlichen Tradition bereit.

Den Kampf um das bedrohte Ungarn führen alle heimatliebenden Ungarn. Insbesondere sollen sich auch die Jungen in die Pflicht genommen fühlen. An sie richtet Orbán ein eigenes Wort. Die Zukunft steht auf dem Spiel. Und da es heute um die Zukunft geht, steht die Jugend in ganz besonderer Verantwortung für die Zukunft Ungarns.

Alle (wahlberechtigten) Ungarn tun gut daran, zu kämpfen, zu ringen und in Liebe zum Vaterland und in Demut vor der Geschichte Ungarns bei der Wahl die Entscheidung für Ungarn und seine Freiheit zu treffen. Die entscheidende Schlacht ist die Wahl in drei Wochen. Sie ist eine außergewöhnliche Wahl. Wenn die Ungarn sich jetzt falsch entscheiden, gibt es kein Zurück, dann ist Ungarn verloren. Alle, die hier sind, müssen wissen, daß sie eine historische Entscheidung zu treffen haben.

Das Band der Einheit zwischen ihm und seinem hörenden Volk, stärkt Orbán hier, indem er am Ende der Rede die 1.Strophe der ungarischen Hymne von allen gemeinsam rezitiern (nicht singen, daher viel mehr Fokus auf den Text der Hymne gelenkt) läßt.

Es ist das Gebet vor der Schlacht. Das Gebet um den Segen Gottes und um seine Gnade für Ungarn.

Beilage zum Blogartikel 105 vom 23.04.2018 redemanufaktur.com